

Weidehaltung oder Klimaschutz? Einfluss eines offenen Dialoges auf die Auflösung von Zielkonflikten

Jessica Berkes, Carla Ollier, Marcus Mergenthaler

Einleitung

Nachdem die Gesellschaft die Produktion tierischer Lebensmittel lange Zeit nicht grundsätzlich hinterfragte, beansprucht sie inzwischen vehement Interessen an der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung für sich (BUSCH et al., 2020). In einigen Bereichen, wie beispielsweise der Weidehaltung, dem Verständnis von Tierwohl, dem Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln oder dem Ausbau der ökologisch bewirtschafteten Fläche zeigen sich konträre Positionen und Interessenskonflikte zwischen VerbraucherInnen und LandwirtInnen (FRASER, 2003; GEBHARDT, 2021; VOGT, 2021). Hier treffen zuweilen ethische Grundsätze und ökonomisch-technische Systemlogik aufeinander (VOGT, 2021). Diese lassen sich teilweise auf grundsätzliche altruistisch-pathozentrische oder anthropozentrische Grundpositionen zurückführen (WILDRAUT et al., 2015; BUSCH et al., 2020). Neben der Implementierung zahlreicher innovativer Lösungsansätze, die die Zielkonflikte in der Praxis aufzulösen versuchen (PERBANDT et al., 2021), ist es gesellschaftspolitisch von Belang, der Polarisierung von Meinungen entgegenzuarbeiten und Offenheit für neue und unterschiedliche Sichtweisen zu schaffen (PAUSCH, 2021).

In Gruppendiskussionen mit LandwirtInnen und VerbraucherInnen lässt sich feststellen, dass bei Aufeinandertreffen der o.g. Interessensgruppen unter anderem mit Schuldzuweisung, Rechtfertigung, Verdrängung oder Hilflosigkeit reagiert wird (WILDRAUT et al., 2015). Es kommt weder zu einer konkreten Auseinandersetzung mit dem Thema noch zu einer Annäherung der Interessen. In anderen Studien konnte gezeigt werden, dass ein persönlicher Dialog auf Augenhöhe über Themen der Land- und Ernährungswirtschaft das gegenseitige Verständnis, die Nachvollziehbarkeit und die Akzeptanz stärkt (BERKES et al., 2020). Offen bleibt, inwiefern der persönliche Dialog zu einer gegenseitigen inhaltlichen Annäherung oder Auflösung von Zielkonflikten führen kann. Ziel der vorliegenden Teilstudie ist es, die Wirkung von ins direkte Gespräch gebrachten Menschen aus der Landwirt- und Verbraucherschaft anhand einer standardisierten Begleitbefragung zu Zielkonflikten zu erfassen.

Daten und Methoden

Im Rahmen des Projektes *NRWdirekt!* hatten Anfang Juni 2021 TeilnehmerInnen aus Landwirt- und Verbraucherschaft in NRW die Möglichkeit miteinander ins Gespräch zu kommen. Begleitet wurden die Gespräche von einer Vor- und Nachbefragung, welche von 27 Personen via *Limesurvey* ausgefüllt wurden. Abgefragt wurden unter anderem zehn Statements zu Zielkonflikten zum Thema Landwirtschaft und Ernährung. Diese sollten auf einer fünfstufigen Likert-Skala beantwortet werden. Hohe Zahlenwerte bedeuten Zustimmung zu einem Item, wohingegen niedrige

Zahlenwerte für Ablehnung stehen. Die verbundene Stichprobe teilt sich in 13 LandwirtInnen und 14 VerbraucherInnen auf. Die Daten wurden mit *IBM SPSS Statistic 25* ausgewertet. Aufgrund der nichtparametrischen Verteilung der Daten wurde ein Wilcoxon-Test für abhängige Stichproben durchgeführt um Unterschiede in den zentralen Tendenzen der Vor- und Nachbefragung zu berechnen.

Ergebnisse

Die Zustimmung zu den Items vor und nach den Gesprächen ist in Tabelle 1 dargestellt. Unterschiede sind entsprechend ihres Signifikanzniveaus markiert. Hier zeigt sich, dass es bei sieben der zehn Statements signifikante Unterschiede von der Vor- zur Nachbefragung gibt. Während die Zustimmung zu den Zielkonflikten 2, 3 und 9 nach dem Gespräch signifikant steigen, werden die Konflikte 4, 7, 8 und 10 signifikant geringer bewertet. Bei Statement 1, 5 und 6 wird kein signifikanter Unterschied zwischen der Vor- und Nachbefragung sichtbar.

Diskussion

In der vorliegenden Untersuchung wurden die Teilnehmenden der Gespräche in einer Gesamtstichprobe untersucht. Bei zukünftigen vergleichbaren Begleituntersuchungen von Dialog-Projekten mit größeren Teilnehmezahlen sollte die Möglichkeit genutzt werden, sozio-ökonomische und demografische Unterschiede bei den Teilnehmenden für vertiefende Untersuchungen zu nutzen. So könnte analysiert werden, inwiefern die Zugehörigkeit zur Landwirtschaft oder Verbraucherschaft, Alter, Bildung oder Geschlecht einen Einfluss auf Einstellungsänderungen nehmen. Auch sollten Merkmale der individuellen Gespräche erfasst und in mehrfaktorielle Analysen einbezogen werden.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse bei sieben der zehn Statements, dass das Gespräch den Grad der Zustimmung zu den Statements im Mittel beeinflusst hat. Statements mit einer signifikanten Abweichung thematisieren zum Teil direkte Auswirkungen auf die Verbraucherschaft bzw. die Landwirtschaft, wie bspw. Preise der Endprodukte, wirtschaftliche Einbußen und geringere Erzeugungsmengen.

Bezüglich der Preise des Endprodukts hat sich die Zustimmung in allen Fällen leicht relativiert, zu Gunsten niedrigerer Lebensmittelpreise. Während nach dem Gespräch wirtschaftliche Einbußen für den Verzicht von chemischen Pflanzenschutzmitteln eher hingenommen werden, sollte ein glückliches Nutztierleben nicht zu Lasten der Erzeugungsmenge gehen. Hier wäre weiter zu prüfen, inwiefern für eine Drosselung der Erzeugungsmenge wirtschaftliche Einbußen in Kauf genommen würden.

Tabelle 1: Zehn Statements zu unterschiedlichen Zielkonflikten (nach PERBANDT, 2021) mit dem Median und Mittelwert der Vor- und Nachbefragung, Signifikanzniveau und der Tendenz nach Zustimmung (n=27)

Zielkonflikt	Median	Mittelwert	p-Wert	Tendenz
1. Natürliche Haltung trotz erhöhtem Gesundheitsrisiko für die Tiere: <i>n.s.</i>	3,00	3,10	0,563	-
	3,00	3,00		
2. Weidegang trotz erhöhtem Ausstoß klimaschädlicher Gase**	4,00	3,81	0,002	↗
	5,00	4,63		
3. Günstige Lebensmittel auf Kosten einer nachhaltigen Produktion**	2,00	2,06	0,002	↗
	3,00	3,26		
4. Faire Entlohnung trotz dadurch steigender Lebensmittelpreise***	5,00	4,57	0,001	↘
	4,00	3,77		
5. Weltweite Ernährungssicherheit ohne Einsatz von Gentechnik <i>n.s.</i>	3,00	3,31	0,163	-
	4,00	3,79		
6. Weidegang trotz erhöhter Gefahr durch den Wolf <i>n.s.</i>	4,00	3,32	0,270	-
	3,00	3,24		
7. Höhere Tierschutzstandards trotz steigender Produktpreise***	4,00	4,31	<0,001	↘
	3,00	3,17		
8. Glückliches Nutztierleben trotz geringerer Erzeugungsmenge***	4,00	4,00	<0,001	↘
	2,00	2,15		
9. Ablehnung von chemischen Pflanzenschutzmitteln trotz wirtschaftlichen Einbußen***	2,50	2,78	<0,0001	↗
	4,00	4,25		
10. Ausdehnung der Biolandwirtschaft trotz mehr benötigter Anbaufläche**	3,00	3,46	0,010	↘
	3,00	2,43		

Die Änderung der Sichtweisen durch das Gespräch kann darin begründet liegen, dass die Beteiligten im Dialog die Möglichkeit haben, ihr Handeln zu begründen und zu reflektieren, wodurch die eigene Sichtweise hinterfragt werden kann (DEPPERMAN, 2015). Zudem liegen der Beantwortung bei LandwirtInnen und VerbraucherInnen unterschiedliche Wertekontexte zugrunde (WILDRAUT et al., 2015), die durch das Gespräch verbalisiert und diskutiert werden können. Durch den Austausch entsteht Verständnis und Annäherung füreinander. Bei der vorliegenden Befragung zeigt sich, dass der persönliche Dialog zu einer Auflösung solch verfestigter Meinungen führen kann, da sich vermutlich verstärkt über die Hintergründe und Zusammenhänge ausgetauscht wird (BERKES et al., 2020).

Umgekehrt kann die Theorie des motivierten Denkens einen Erklärungsansatz für nicht signifikante Ergebnisse liefern. Teilnehmende bewerten im Sinne ihrer Wahrnehmung, welche von den eigenen Erwartungen, Wünschen und Idealen gelenkt wird (KUNDA, 1990). Inhalt dieser Statements sind eher dem persönlichen Standpunkt übergeordnete Themen (bspw. Tiergesundheit, Gentechnik oder Gefahr durch Wildtiere) und bestätigen hiermit den Eindruck, dass BürgerInnen sich für Tier- oder Klimaschutz einsetzen wollen (WINKEL et al., 2019). Obwohl die Teilnehmenden hier im Gespräch eine andere Sichtweise als die eigene kennengelernt haben, kann die eigene Idealvorstellung überwiegen, indem (nur) an den Fakten und Bildern festgehalten wird, die diese Idealvorstellung unterstützen (KUNDA, 1990). Frühere Studienergebnisse zeigen bei der Abfrage von Zielkonflikten, dass VerbraucherInnen eher ein tierwohlorientiertes als ein unter umweltfreundlichen oder wirtschaftlichen Gesichtspunkten gebautes Stallbausystem favorisie-

ren (WINKEL et al., 2019). Dies lässt sich aus den vorliegenden Ergebnissen nicht ableiten. Vielmehr weisen die Ergebnisse aufgrund vermehrter Antworten im mittleren Zustimmungsbereich auf eine Bewusstwerdung der unterschiedlichen Herausforderungen im landwirtschaftlichen Bereich hin.

Danksagung/Finanzierung: Unser Dank gilt dem Engagement der Teilnehmenden und der Stiftung LV Münster für die finanzielle Förderung des Projektes.

Quellen:

BERKES, J., MERGENTHALER, M. (2020). Speed-Datings zwischen Menschen aus der Landwirtschaft und der Gesellschaft als neues Dialogformat: Eine kommunikationswissenschaftliche Untersuchung. Herausforderungen für die ländliche Entwicklung: Wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Perspektiven, 17.

BUSCH, G., SPILLER, A. (2018). Pictures in public communication about livestock farming. In: *Animal Frontiers* 8(1), 27-33.

DEPPERMAN, A. (2015). Verstehen im Gespräch (pp. 225-261). De Gruyter.

FRASER, D. (2003). Assessing animal welfare at the farm and group level: the interplay of science and values. *Animal Welfare*, 12(4), 433-443.

GEBHARDT, B. (2021). Ökonomische und ethische Herausforderungen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft. In: Alexander Dietz, Stefan Jung, Daniel Wegner (Hg.): *Zwischen Mitleidsökonomie und Professionalisierung - Tafeln in wirtschaftsethischer Perspektive*. Berlin: LIT-Verlag, Münster, 171-200.

KUNDA, Z. (1990). The case for motivated reasoning. *Psychological bulletin*, 108(3), 480.

PAUSCH, V. M. (2021). Dialog statt Polarisierung: Europas Demokratie und die lokale Ebene. *Österreichische Gesellschaft für Europapolitik*. 02/2021.

PERBANDT, D., VOGELPOHL, T., BEER, K., TÖLLER, A. E., & BÖCHER, M. (2021) Zielkonflikte der Bioökonomie. *Biobasiertes Wirtschaften im Spannungsfeld von Ökonomie und Ökologie*. Springer: Wiesbaden.

VOGT, M. (2021). Tierethik im Spannungsfeld von Tierwohl, Landwirtschaft und Agrarpolitik. In *Mensch-Tier-Gott* (pp. 267-292). Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG.

WILDRAUT, C., PLESCH, G., ZIRON, M., MERGENTHALER, M., HÄRLEN, I., SIMONS, J., & HARTMANN, M. (2015). Multimethodische Bewertung von Schweinehaltungsverfahren durch Verbraucher anhand von Videos aus realen Schweineeställen. *Forschungsbericht Nr. 36*, Fachbereich Agrarwirtschaft, Soest.

WINKEL, C., KÖNIG-HOLLRAH, H., THEUVSEN, L., & HEISE, H. (2019). Beurteilung der Initiative Tierwohl aus der Sicht deutscher Geflügelhalter/-innen-am Beispiel von Niedersachsen. *Austrian Journal of Agricultural Economics and Rural Studies*, Vol. 28.13, DOI 10.15203/OEGA_28.13.